

## **Merkblatt**

# **Zeckenstiche können gefährlich sein**



Die Zecke - auch Holzbock genannt – hält sich am liebsten im Unterholz von Wäldern, am Waldrand, auf Waldlichtungen und in Parks auf. Zecken begeben sich auf Äste, Blätter und niedrige Waldsträucher, jedoch nie höher als einen Meter über Boden. Hier warten sie, bis eine passende Beute wie ein Tier (Hund, Katze, Maus, Reh etc.) oder ein Mensch vorbeikommt und lassen sich dann auf den Wirt fallen.

### **Der Stich**

Die Zecke bevorzugt für ihren Stich versteckte Orte wie die Kniekehlen, die Schamgegend, den Bauchnabel, die Achselhöhlen, den Haaransatz oder die Region hinter den Ohren. Im Unterschied zu den Insekten schmerzt der Stich einer Zecke nicht. 80 Prozent aller Zeckenstiche werden nicht erkannt. Dies kann Folgen für die Gesundheit haben, denn Zecken sind Überträger von gefürchteten Krankheitserregern.

### **Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)**

FSME ist eine Viruserkrankung des Hirns, der Hirnhaut oder des Nervensystems. Im Durchschnitt erkranken jährlich zwischen 100 und 200 Menschen in der Schweiz an FSME. Die Krankheit zeigt im typischen Fall zwei Krankheitsschübe. In einer ersten Phase können bei einem Teil der Betroffenen grippeähnliche Symptome wie Kopfschmerzen, Fieber, Müdigkeit oder Gelenksbeschwerden auftreten. Nach wenigen Tagen verschwinden diese Symptome wieder. Für einen grossen Teil der Patienten ist die Krankheit damit vorüber und es besteht eine grosse Chance, dass sie danach lebenslänglich immun dagegen sind.

## **Schwerer Verlauf**

Nur bei fünf bis 15 Prozent der Patienten kommt es zu einer zweiten Krankheitsphase. Dabei wird das zentrale Nervensystem befallen. Die Folge dieser Hirnhaut- oder Hirnentzündung sind starke Kopfschmerzen, Lichtscheu, Schwindel, Konzentrations-, Sprech- und Gehstörungen. Bei einem Teil der Patienten treten Lähmungen der Beine, Armen oder der Gesichtsnerven auf, welche zu bleibenden Behinderungen führen können. Etwa ein Prozent der Betroffenen stirbt an der Krankheit. Die Behandlung der Krankheit zielt auf eine Linderung der Symptome ab, eine spezifische Therapie gibt es nicht.

## **Impfung**

Die Gefahr, bei einem Zeckenstich an FSME zu erkranken ist relativ gering, sind doch nur zwischen 0,3 Prozent und drei Prozent der Zecken Träger des Virus. Aber wer sich in Risikogebieten aufhält, wird auch öfters gestochen.

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt Kindern und Erwachsenen, welche in Risikogebieten wohnen (siehe Internetseite [www.zecken.ch](http://www.zecken.ch)) oder sich öfters in diesen Gebieten aufhalten, sich gegen FSME impfen zu lassen. Eine vollständige Impfung beinhaltet drei Impfdosen: Zwei Impfdosen im Abstand von einem Monat und eine dritte nach fünf bis zwölf Monaten. Danach wird eine Auffrischung alle zehn Jahre empfohlen.

## **Lyme-Borreliose**

Weniger bekannt, aber grösser ist die Gefahr, bei einem Zeckenstich an Lyme-Borreliose zu erkranken. Wird die Krankheit nicht rechtzeitig erkannt und mit Antibiotika behandelt, so kann es zu schweren Folgen für die Gesundheit kommen. Die Borrelioseerkrankung zeigt ein sehr vielseitiges Erscheinungsbild, es können praktisch alle Organe betroffen sein. Am häufigsten kommt es zu einer Erkrankung der Haut, der Gelenke, der Muskeln, des Nervensystems oder des Herzen. Die Krankheit verläuft in verschiedenen Stadien.

## **1. Stadium**

Als Zeichen einer Ansteckung können grippeähnliche Symptome auftreten und die Einstichstelle kann sich entzünden. Dies geschieht aber nur bei rund 20 Prozent der Patienten. Breitet sich der lokale Hautausschlag flächenartig zur sogenannten Wanderröte aus, sollte sofort der Arzt aufgesucht und mit einer Antibiotikatherapie begonnen werden. Wird eine Borreliose frühzeitig erkannt und behandelt, so bestehen beste Aussichten auf eine vollständige Heilung.

## **2. Stadium**

Gelangen die Borrelien von der Haut ins Blut, so können sie sich im ganzen Körper ausbreiten. Mit Vorliebe nisten sie sich in den Gelenken ein, befallen das Nervensystem und das Herz. Nicht selten hat der Patient Glück und sein Körper bildet von allein genügend Abwehrmechanismen, um den Infekt zu bekämpfen. Auch in diesem Stadium kann eine Behandlung mit Antibiotika Abhilfe schaffen, vorausgesetzt, die Borreliose wird erkannt.

## **3. Stadium**

Wird auch im zweiten Stadium die Krankheit nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, so können bleibende Schäden (z.B. Arthrosen und starke Gelenkschmerzen, Hautatrophien, Persönlichkeitsveränderungen, chronische Muskelschmerzen, Koordinationsprobleme, ständige Müdigkeit) entstehen, welche bis zur (teilweisen) Invalidität führen. In diesem Stadium können nur noch die Symptome und die Schmerzen behandelt werden. Eine Heilung ist nicht mehr möglich.

## **Schwierige Diagnosestellung**

In vielen Fällen ist es schwierig eine Lyme.Borreliose zu diagnostizieren, weil die meisten Symptome für diese Krankheit nicht beweisend (respektiv spezifisch genug) sind, denn sie könnten auch zahlreiche andere Ursachen haben. Im Bluttest können zwar Antikörper nachgewiesen werden, doch haben 10 bis 15 Prozent der Schweizer Bevölkerung Borrelien-Antikörper zur Bekämpfung der Erreger im Blut, ohne dabei an Borreliose zu erkranken. Zu einem positiven Bluttestergebnis braucht es auch ein typisches Beschwerdebild sowie den Ausschluss anderer möglicher Krankheiten.

## 2. Tipps zur Vermeidung gesundheitlicher Schäden

- Impfung gegen FSME

- Im Wald geschlossenes Schuhwerk, lange Hosen und Oberkleider mit langen Ärmeln tragen.

- Nach einem Waldbesuch den ganzen Körper nach Zecken absuchen. Eine Dusche reicht nicht, denn die Zecken bleiben so lange in der Haut stecken, bis sie satt sind.

- Zecken so schnell wie möglich entfernen. Zecke direkt mit einer Pinzette (notfalls auch mit den Fingernägeln) ganz nahe an der Haut packen und durch geraden gleichmässigen Zug herausziehen. Auch wenn der Stechapparat in der Haut stecken bleibt, besteht die Gefahr einer Übertragung einer Krankheit nicht mehr. Anschliessend die Hauteinstichstelle desinfizieren.

- Das Ereignis des Zeckenstichs sich merken, da Beschwerden auch erst nach Monaten oder Jahren auftreten können.

- Bei starker Rötung der Haut und bei grippeähnlichen Symptomen sofort den Arzt konsultieren.

Links:

[Ex t e r n e r L i n k](#)

[www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01114/index.html?lang=de](http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01114/index.html?lang=de)

[Ex t e r n e r L i n k](#)

[www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01017/index.html?lang=de](http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01017/index.html?lang=de)

[Ex t e r n e r L i n k www.zecken.ch](http://www.zecken.ch)

[Ex t e r n e r L i n k www.zeckenliga.ch](http://www.zeckenliga.ch)

[Ex t e r n e r L i n k www.zeck-o-schreck.ch/con/cms/](http://www.zeck-o-schreck.ch/con/cms/)